

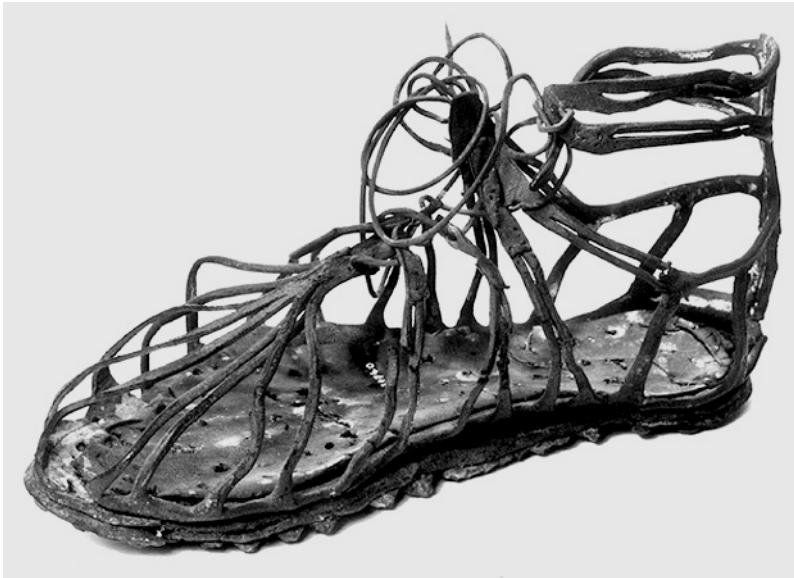
→ DAS THEATER DES MARCELLUS, ROM



Spur und Rest

Im Jahre 13 v.Chr. ließ Kaiser Augustus ein Theater zur Erinnerung an seinen Neffen Marcellus bauen. Spuren dieses Gebäudes sind im heutigen Theatro di Marcello enthalten. Dieses genießt längst nicht die Popularität anderer römischer Altertümer, was weniger damit zusammenhängt, dass es nicht so fotogen ist, sondern vor allem damit, dass es sich weder um einen komplett erhaltenen Bau – wie beim Pantheon –, noch um eine Ruine – wie beim Kolosseum – handelt. Antike Bestandteile des Theaters sind zwar deutlich erkennbar. Doch haben die Bauten späterer Zeiten die altrömische Substanz überwuchert oder sind in sie hinein gewachsen. Über den Resten des Theaters erhebt sich heute eine neuzeitliche Bebauung, die sich an die alte Form des Theaters anschmiegt, dieses aber zugleich ersetzt hat. Das Theater ist einem Fußabdruck der Geschichte vergleichbar, der sich mit den materiellen Spuren späterer Zeiten angefüllt hat. Ähnlich einem geologischen Querschnitt durch das Erdreich werden die verschiedenen Schichten als Niederschlag historischen Wandels erkennbar. Das Theatro di Marcello ist nicht nur ein Zeugnis römischer Stadtgeschichte, sondern auch ein Symbol für den Prozess der kulturellen Erinnerung selbst: Überliefertes wird zunächst verwendet, umgebaut und vergessen, bevor es erinnert wird.

→ **RÖMISCHE SANDALE, RÖMISCH-GERMANISCHES
ZENTRALMUSEUM, MAINZ**



Ceci n'est pas une sandale.

Schuhe sind etwas Alltägliches, dicht am Körper Getragenes, von dessen Verwendung man in der Regel nicht viel Aufhebens macht. Es ist selbstverständlich, dass man sie an hat, es sei denn, sie drücken oder ein Schnürsenkel löst sich. Insofern ist die hier gezeigte Sandale, die aus dem ersten Jahrhundert nach Christus stammt und bei Arbeiten am Postgebäude in der Mainzer Innenstadt gefunden wurde, ein trivialer Gegenstand. Doch sie ist heute gar keine Sandale mehr, sondern eine Musealie. Einst war sie Zeug, dann vermutlich Abfall. Als Museumsstück hat sie eine neue Bedeutung erhalten – als Zeugnis einer versunkenen Welt, das vom Betrachter gelesen werden kann. Im Zustand des permanenten Gezeigtwerdens ist die Sandale dem Verschleiß entzogen und in sich abgeschlossen. Infolge dieser Abgeschlossenheit ist das triviale Zeug zur kostbaren Rarität geworden.

Zum einen wird die Sandale zum Beleg des hoch entwickelten römischen Handwerks. Zum anderen symbolisiert sie als Überbleibsel des Imperium Romanum die Welt umspannende Macht der römischen Staatsidee. Nicht zuletzt trifft auf dieses Exponat das zu, was Heidegger zu dem von van Gogh gemalten Paar alter Bauernschuhe sagte: Diese verkörpern für ihn die Schu-

he schlechthin. Gerade durch ihre Patina, die Spuren ihres Gebrauchs wächst der Sandale eine Bedeutung zu, die ihre Funktionalität übersteigt. Sie wird zur Verbindung von Mensch und Erde und zum Symbol der menschlichen Mobilität.